

Beginns der Zusammenarbeit Roosevelts und der Sowjetunion, als auch in Frankreich der Gegensatz zwischen der Vichy-Regierung und den Amerikanern zunahm.“

Paul Merker und die Emigrationsleitung bewiesen, daß sie kein Vertrauen zur Sowjetunion haben und den Charakter des amerikanischen Imperialismus verkannten. Die fortschrittliche Haltung Roosevelts veranlaßte sie, in jedem Amerikaner einen Antifaschisten zu sehen und den Beauftragten des USA State Departement als Verbündeten der Arbeiterklasse zu betrachten. Obgleich sie die Nichteinmischungspolitik am eigenen Leibe erfahren hatten, ließen sie die Worte des Genossen Stalin aus seinem Rechenschaftsbericht zum XVIII. Parteitag der KPdSU(B) vom 10. März 1939 völlig außer acht. Damals sagte Genosse Stalin:

„Die Politik der Nichteinmischung bedeutet eine Begünstigung der Aggression, die Entfesselung des Krieges und folglich seine Umwandlung in einen Weltkrieg. In der Politik der Nichteinmischung macht sich das Bestreben, der Wunsch geltend, die Aggressoren bei der Ausführung ihres dunklen Werkes nicht zu hindern, zum Beispiel Japan nicht zu hindern, sich in einen Krieg gegen China, noch besser aber gegen die Sowjetunion einzulassen, zum Beispiel Deutschland nicht zu hindern, sich in die europäischen Angelegenheiten zu verstricken, sich in einen Krieg gegen die Sowjetunion einzulassen, alle Kriegsteilnehmer tief in den Morast des Krieges versinken zu lassen, sie im stillen dazu anzuspornen, dazu zu bringen, daß sie einander schwächen und erschöpfen, dann aber, wenn sie genügend geschwächt sind, mit frischen Kräften auf dem Schauplatz zu erscheinen und, natürlich, ‚im Interesse des Friedens* aufzutreten, um den geschwächten Kriegsteilnehmern die Bedingungen zu diktieren.“

Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges traten bei manchen deutschen Emigranten politisch-ideologische Abweichungen zutage, die sie für die Werbetätigkeit der imperialistischen Agenturen anfällig machten. Diese Abweichungen bestanden einerseits in einem mangelnden Vertrauen zur Sowjetunion als der führenden fortschrittlichen Kraft, im Fehlen des Vertrauens zur Kraft der Arbeiterklasse, andererseits im Verkennen des reaktionären Charakters des Imperialismus. Leute wie Bertz, Merker und andere bezogen solche trotzkistische Positionen. So hatten Merker, Lex Ende und andere kein Verständnis für den Abschluß des deutsch-sowjetischen Paktes 1939, fielen auf die Verleumdungen der trotzkistischen Agenten des Imperialismus gegen die